

**LANDKREIS ST. WENDEL**  
**Amt 43 Entwicklung ländlicher Raum/Demografie**

**Informationen für die Bodenuntersuchung**

1. Bodenproben sollten möglichst nach der Ernte Anfang November bis spätestens Ende März entnommen werden.
2. Bodenproben in Hausgärten bei Gemüseflächen in einer Tiefe von 0 bis ca. 40 cm entnehmen.
3. Bodenproben bei Obstgehölzen im Garten und auf Streuobstwiesen in einer Tiefe von 0 bis 50 cm entnehmen.
4. Auf einer Fläche immer mehrere Proben, z.B. vom Gemüsebeet, entnehmen. Ebenso auch mehrere Proben von der Fläche, die mit Obstbäumen bestanden ist. Von den gesammelten Proben des Gemüsebeetes nach einer guten Durchmischung eine Gesamtprobe entnehmen, ebenso von den gesammelten Proben der mit Obstbäumen bestandenen Fläche.
5. Die Gesamtprobe aus der Gemüsefläche, der Rasen- oder Obstbaufläche sollte jeweils etwa 300 bis 500 g betragen.
6. Die Abfüllung der jeweiligen Gesamtprobe kann in einem kleinen Plastikbeutel, getrennt nach Bodennutzung – Gemüse, Rasen, Obstbau – erfolgen.
7. Jeder Beutel muss mit der Anschrift des Gartenbesitzers versehen sein. Zudem muss es deutlich werden, ob es sich bei der jeweils abgefüllten Bodenprobe um Boden aus einer Gemüsebau-, Rasen- oder Obstbaufläche handelt. Die jeweilige Nutzungsart ist auf dem Beutel unbedingt zu vermerken.
8. Die so gefüllten Probebeutel können direkt bei einer Raiffeisen-Waren-Zentrale abgegeben werden.
9. Eine Bodenuntersuchung kostet nach Auskunft der Raiffeisen-Waren-Zentrale zurzeit 25 € einschließlich Mehrwertsteuer.
10. Die beprobten Grundstücke müssen innerhalb des Landkreises St. Wendel liegen.
11. Nähere Informationen sowie Angaben über die Gewährung einer Zuwendung durch den Landkreis St. Wendel, auf die grundsätzlich kein Rechtsanspruch besteht, erhalten Sie beim Amt 43 Entwicklung ländlicher Raum/Demografie, Telefon 06851-8014702.

# **Bodenpflege und Düngung im Hausgarten**

Grundlage für das gute Gedeihen der Pflanzen im Garten sowie für die Erzeugung von wertvollem, reich mit Inhaltsstoffen ausgestattetem Obst und Gemüse ist ein gesunder, lebendiger, harmonisch mit Nährstoffen versorgter Boden.

Im Gartenboden sind folgende Gehalte anzustreben:

## **Phosphat**

**15-25 mg  $P_2O_5$  in 100 g trockenem Boden**

## **Kali**

**15-25 mg  $K_2O$  in 100 g trockenem Boden**

## **Magnesium**

**10-15 mg Mg in 100 g trockenem Boden**

Diese Gehalte entsprechen einer ausreichend hohen Versorgungsstufe, wobei die niederen Werte für leichte Böden, die höheren Werte für schwere Böden gelten.

**Die Düngung soll nur nach den Ergebnissen einer Bodenuntersuchung erfolgen.**

Der Boden ist die wichtigste Voraussetzung für einen blühenden und fruchtenden Garten, der keine Höchstertträge liefern soll, in dem man aber eine Fülle gesunder Produkte ernten kann. Jeder Gartenbesitzer ist mitverantwortlich für eine sinnvolle Nutzung, die eine Belastung des Grundwassers durch Nährstoffauswaschung ausschließt.

Die Bodenfruchtbarkeit wird bestimmt durch die physikalischen, biologischen und chemischen Eigenschaften des Bodens.

Es werden folgende Bodenarten unterschieden:

**Tonböden**

**Sandböden**

**Lehmböden**

Die biologischen Eigenschaften des Bodens werden vom Bodenleben beeinflusst. Dazu zählen die pflanzlichen Organismen und die Bodentiere.

Der Einfluss von Kulturmaßnahmen auf das Bodenleben:

**Bodenbearbeitung**

**Düngung**

**Mulchen**

**Kompost**

**Stallmist**

**Gründüngung**

**Einarbeiten von Ernterückständen**

Die Humusversorgung gilt im alternativ bewirtschafteten Garten als ausschlaggebend für die Bodenfruchtbarkeit.

Wichtige chemische Eigenschaften des Bodens sind sein Gehalt an Pflanzennährstoffen, sein Säuregrad (Bodenreaktion, gemessen als pH-Wert) und seine Sorptionskapazität, d.h. seine Fähigkeit, die Nährstoffe pflanzenverfügbar zu speichern.

**Die Hauptnährstoffe**

**Stickstoff (chemisches Symbol N)**

**Phosphat (gemessen als  $P_2O_5$ )**

**Kali (gemessen als  $K_2O$ )**

**Kalk (gemessen über den pH-Wert)**

**Magnesium (chemisches Symbol Mg)**

**Spurennährstoffe**

Um den Mineralhaushalt des Bodens zu verbessern und zu erhalten, bieten sich, vor allem bei überdüngten Böden, die Steinmehle an. Man darf sie nicht mit Düngern verwechseln, obwohl sie auch eine gewisse düngende Wirkung haben.

Die Düngung muss sich stets nach dem Bedarf der Pflanzen richten. Die Düngungshöhe ist der jeweiligen Kulturanleitung zu entnehmen. Die bereits im Boden vorhandenen Nährstoffe - anhand von Bodenuntersuchungen ermittelt - müssen dabei berücksichtigt werden.

Bodenuntersuchungen beweisen: Neben ganz wenigen unterversorgten Gartenböden weist die überwiegende Mehrzahl allzu hohe Phosphat- und Kaliwerte auf. Während überflüssiger Stickstoff rasch ins Grundwasser ausgewaschen wird (und dort zur gefürchteten Anreicherung führt), werden Kali und vor allem Phosphat festgehalten und reichern sich allmählich an. Der Grund für die heutigen extrem hohen Werte dürfte im allzu sorglosen Umgang mit mineralischen und organischen Volldüngern zu suchen sein. Es wird unumgänglich notwendig werden, umzudenken und in Zukunft wesentlich gezielter zu düngen.